

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Prag.

(Fortsetzung.)

Gegenwärtig versenden die Herren Schlehta ihre Waaren noch immer durch ganz Italien, von Vosen bis Palermo und von Venedig bis Turin; ferner nach der Schweiz, ganz Deutschland, Dänemark und selbst unmittelbar nach Mexico. Aber auch für Rechnung auswärtiger Handelshäuser wird viel ihrer Waare nach den französischen Häfen, nach Spanien und Amerika verschickt. — Die F. Leitenberger'sche Zitz- und Kattun-Fabrik zu Kosmanos, welche schon in der früheren Prämienvertheilung die silberne Medaille erhalten, hatte durch ihre großen Fortschritte die gesteigerte Belohnung vollkommen verdient. Allgemein wurde die ausgezeichnete Schönheit sowohl der Kattune als der Perkalims anerkannt, und eben so waren die Neubelmuster in Stoff, Zeichnung und Färbung vorzüglich, denen sich die gedruckten Mousselines durch Schönheit der Farben und geschmackvolle Zartheit der Muster, so wie die gedruckten Kattuntücher würdig anreiheten. Ein Gegenstand böhmischer Industrie, welcher anscheinend unbedeutend, doch die Aufmerksamkeit J. J. M. M. des Kaisers und der Kaiserin bei der während der allerhöchsten Anwesenheit veranstalteten Gewerbausstellung in hohem Grade auf sich zog, waren die Bestandtheile musikalischer Instrumente. Bienert und Sohn, Holzwaren-Fabrikanten zu Mader, Herrschaft Stubenbach, Prachiner Kreises. Schon seit längerer Zeit beschäftigten sich einige Siebmacher aus dem nördlichen Theile des Leitmeritzer Kreises mit der Erzeugung und dem Verschleiß des Resonanzbodenholzes, wozu sie von den Instrumentenmachern Sachsens und Preussens, besonders wegen der gewünschten Feinjährigkeit und Güte des dazu verwendeten Holzes und wegen der Bequemlichkeit des Bezuges aufgemunter wurden. Dieser früher, aber nicht im Verhältnisse des dießfälligen Bedürfnisses und nicht in der bedingten guten Qualität, daher unvollkommen in das Ausland betriebene Activhandel gewann jedoch erst durch die Handelsleute Daniel Bienert und Sohn (in dieser Ausstellung mit der bronzenen Medaille theilhaft) einen vortheilhaften Aufschwung. — Durch den Umstand, daß die ausländischen Instrumentenmacher immer noch genöthigt waren, ihren Bedarf an solchen Hölzern zum größten Theile aus der Schweiz zu beziehen, sahen sich die genannten Fabrikanten veranlaßt, in diesem Industriezweige ein ausgebreiteteres Geschäft einzuleiten. Bienert, der Sohn, hatte zwar wie der Vater die Siebmacherei erlernt, seine Neigung zum Handel veranlaßte ihn jedoch zu mehreren Reisen, und so hatte er zu Amsterdam Gelegenheit, die Vorzüglichkeit der schweizer Resonanzboden kennen zu lernen. Die bei seiner Rückkehr in seine frühere Heimat nach Böhmischnamitz in diesem Artikel mit Besiegung mancher Schwierigkeiten gemachten Versuche hatten ein entsprechendes Resultat zur Folge, und als in der Nähe seines Wohnsitzes das zur Erzeugung geeignete Holz auszugehen anfang, gelang es ihm nach vielen Reisen und Versuchen, in den entferntesten ältesten und ausgedehntesten Waldungen des Prachiner Kreises das nothwendige Material auf der Herrschaft Stubenbach zu finden. In dem hier gearündeten Etablissement wurde bald darauf das Geschäft so bedeutend erweitert, daß jährlich 30,000 Stück Resonanzbodenblät-

ter — die Kiste zu 240 Blätter wird in Hamburg mit 250 bis 300 Mark bezahlt — nebst beträchtlichen Quantitäten Violin-, Guitarren-, Claviatur- und Deckholz nach Wien, Rußland, Norddeutschland und Amerika versendet werden, wo sie den ähnlichen schweizerischen Erzeugnissen nicht nur gleichgehalten, sondern sogar vorgezogen werden, und einen neuen Beweis für die Betriebsamkeit und den ökonomischen Sinn des böhmischen Gewerbmannes liefern, der auch dem scheinbar Unbedeutenden die vortheilhafteste Seite abzugewinnen und es zu einem Gegenstande vortheilhafter Verwendung zu machen weiß.

Theater.

Endlich ist die große Theater-Frage entschieden, welche die Prager Coterieen seit Monaten beschäftigte und die gesammten Bühnenliebhaber gleich den Guelfen und Gibekinen in zwei kämpfende Parteien verwandelt hatte. Wir sagen nur in zwei, denn von den zahlreichen Competenten um die Direction war sowohl bei den Ständen als bei dem Publikum nur von zweien die Rede: Stjepanek und Stöger. Der Erste, ein Mann, der sich durch seine Thätigkeit in der böhmischen Literatur, seine rastlosen Bemühungen für das Armenwesen und andere Verdienste nicht allein die Anerkennung seiner Landesgenossen erworben, sondern selbst die Aufmerksamkeit des Monarchen auf sich gezogen hatte, welcher ihn mit der goldenen Medaille belohnte, schien keinen Nebenbuhler fürchten zu dürfen, als Stöger austrat, durch die günstigen Berichte über den Zustand der Josephstädter Bühne mit einem guten Vorurtheil ausgestattet, so wie mit einem Empfehlungsschreiben von einer Person der kaiserlichen Familie ausgerüstet, und — Stöger führt die Braut nach Hause! Da seine Oper nach allen Berichten ganz ausgezeichnete Mitglieder besitzt, zu welchen nun noch mehre unserer Talente kommen, unser Schauspiel jedoch ohnedies nur der Ausfüllung weniger Lücken bedarf, um genügend zu werden, so kann man nur mit Vergnügen und Zuversicht diesem Regierungswechsel entgegensehen. Sollte sich aber über dieß das Gerücht bestätigen, daß Herr Stöger dem Prager Publikum seinen Liebling Ludwig Löwe, der aus alter Anhänglichkeit an eine Stadt, in welcher sein Talent zuerst in einer neuen Region die Schwingen in voller Kraft entfaltete, derselben sogar seine glänzende Stellung am kais. Hof-Theater zum Opfer zu bringen bereit ist, zurückbringt, so wird er von allen Parteien mit offenen Armen empfangen werden.

Von den Novitäten, welche uns die gegenwärtige Direction in der letzteren Zeit brachte, hat Gläfers Oper: „Des Adlers Horst“, nicht angesprochen und dürfte sehr bald wieder vom Repertoire verschwinden, obschon die Darstellung der Rosa durch Dem. Luzer (welche auch mit Beifall gelohnt und gerufen wurde) als ausgezeichnet anerkannt werden muß. — Ein recht gutes, nur etwas gedehntes Drama mit einer sehr schönen Sprache: „Friedrich August in Madrid“, von Blum, hat nicht gefallen, dagegen ist: „Peter von Szapar, oder der Held in Sklavensesseln“, von Mad. Birch-Pfeiffer, von einem genügsamen Benefiz-Publikum stürmisch aufgenommen worden und dürfte noch ein paarmal ein Sonntag-Publikum ergözen, dann wird es aber hoffentlich zu dem „Fra Bartolomeo“, der „Taube von Erdrons“ u. s. w. ad acta gelegt werden.

(Die Fortsetzung folgt.)